

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 8. November.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Strasburg den 30. Oktober. Heute früh hat in Strasburg ein militärischer Aufstand stattgefunden, worüber der hier erscheinende Niedererrheinische Courier in folgender Weise berichtet:

„Zehn Uhr Vormittags. — Diesen Morgen, gegen sieben oder acht Uhr, wurde die ganze Bevölkerung unserer Stadt durch eine Art Soldateneinpdrung aufgeschreckt, welche ausgebrochen war und welche im Augenblick, wo wir schreiben, unterdrückt ist.

Nach den Gerüchten, die sich verbreiteten, und den Nachrichten, die wir sammeln konnten, hat sich Folgendes zugetragen:

Um fünf Uhr Morgens wurde in der Kaserne des 4ten Artillerie-Regiments im Austerliger Quartier Lärm gemacht. Der Oberst Baudray versammelte sein Regiment und stellte sich an seine Spitze, in Begleitung des Prinzen Ludwig Napoleon, des Sohnes der Königin Hortensia; der Oberst hielt eine Rede an sein Regiment und rief es zu den Waffen, im Namen des Prinzen Ludwig, und beim Rufe: „Es lebe Napoleon! es lebe der Kaiser!“ Ein Theil des Regiments, die einen zu Pferde, die andern zu Fuß, marschirte gegen die Kaserne des 3ten Artillerie-Regiments; aber dieses schloß sich nicht an die Bewegung an.

Von da marschirten diese Truppen, mit dem Prinzen Ludwig Bonaparte an der Spitze, gegen die Präfectur und das Hauptquartier der Militär-Division; der Präfect wurde festgehalten und, wie man versichert, durch Artilleristen in das Auster-

liger Quartier geführt. Dem General Voirol, den man in seinem Hotel arretirt hatte, gelang es, hinaus zu kommen, und er flüchtete in das Rathhaus.

Ein berittenes Detaschement vom 3ten Artillerie-Regimente kam fast im nämlichen Augenblicke dazu, und der General setzte sich zu Pferde, um sich an seine Spitze zu stellen.

Während der Zeit marschirte der Prinz Ludwig, mit der Artillerie, die ihm folgte, gegen die Kaserne der Zinkmatt, wo das 46ste Linien-Regiment einquartiert ist.

Als er in den Hof der Kaserne gekommen war, wollte er eine Anrede an dieses Regiment halten; aber auf den Ruf: es lebe Napoleon! antworteten die Soldaten von der Linie mit dem Rufe: es lebe der König! Sie hielten die Bajonette vor, und nach einem kurzen Kampfe, in welchem Flintenschüsse gefallen seyn sollen, wurde der Prinz Ludwig, der Oberst Baudray und der Kommandant Parquin, der in Generals-Uniform war, festgehalten.

Die Artilleristen wurden hinausgedrängt und von ihren Offizieren in ihre Quartiere zurückgeführt; der Präfect wurde bald wieder losgelassen und in weniger als einer Stunde war die Empdrung, oder vielmehr der Auflauf, unterdrückt.

Die ganze Garnison ergriff die Waffen auf Befehl des Generals Voirol, und gegen neun Uhr standen alle Regimenter der Garnison, ein Theil des 46sten ausgenommen, der in der Kaserne die Gefangenen bewachte, auf dem Paradeplatz, wo der General sie musterte und eine Rede an sie hielt.

Gegen 7 Uhr besetzte ein Detaschement Artilleristen vom 4ten Regiment die Druckerei des Herrn G. Silbermann, und dieser wurde aufgefordert, die Pressen zu ihrer Verfügung zu stellen. Einige

Zeit nachher jedoch zogen diese Militärs sich zurück, und der Vorfall hatte keine weitere Folgen.

Bei allen diesen Marschen und Gegenmärschen der Truppen fragte die Bevölkerung unserer Stadt sich unruhig, was dieses Geschrei und diese Bewegungen bedeuten. Ganz unempfindlich schaute sie diesen militärischen Evolutionen zu; und als die Wahrheit anfang bekannt zu werden, war schon Alles beendet.

Die im Zirkmatt-Quartier gemachten Gefangenen sind in das neue Gefängniß geführt worden, und man sagt, daß der Königliche Procurator und der Instruktionsrichter die gerichtlichen Untersuchungen angefangen haben.

Dies ist die Erzählung dessen, was sich diesen Morgen zugetragen; dies sind die sichersten Nachrichten, die wir bei der Verwirrung und den widersprechenden Gerüchten, welche in einem solchen Augenblicke sich verbreiten, haben erfahren können."

(Frankf. Börsen-Ztg.) Sie werden wahrscheinlich durch eine Handels-Gelegenheit von dem Spektakel gehört haben, das uns am heutigen Sonntage zum Vessen gegeben wurde, wenigstens wurden nach verschiedenen Gegenden hin heute Kouriere expedirt. Schon seit einigen Tagen flüsterte man über ein Ereigniß, für welches Niemand einen Namen hatte und von dem man nur wußte, daß es kommen sollte. Kein Mensch dachte daran, daß sich die Trümmer der Napoleonischen Familie nicht umsonst so nahe an unsere Grenzen schleiern und die Gräfin Lipano als eine Art Kundschafterin nach Paris schicken würden. Der Graf Schvilliers hat ebenfalls seit einiger Zeit Amerika verlassen und sich die Erlaubniß erwirkt, die Hälfte des Jahres auf Besitzungen zuzubringen, die er in Corsika kaufte. Daß der Graf Louis St. Len, der Agitator unserer mir noch im Augenblicke ganz räthselhaften Wogen-Emeute auf Arenenburg im Kanton Thurgau mit ehrgeizigen Plänen umging, war bekannt; aber Niemand ahnte, daß er den Tod eines Insurgenten, den sich sein Bruder bei Gorki holte, für sich beinahe in Straßburg hätte holen können. — Heute früh wurden wir von einem plötzlichem Alarm geweckt, der am Spinnstage ganz unerwartet durch die Straßen tönte. Ehe man sich in die allgemeine Bewegung zurecht fand, hatte die Hauptache eigentlich schon ihr Ende erreicht. Man hörte von einer Emute, die in der Artillerie-Kaserne sich noch vor Anbruch des Tages entsponnen haben sollte, sich in der ersten Morgendämmerung bis nach der Wohnung des Präfekten fortpflanzte und den jungen Louis Napoleon, etwas, das unglaublich schien, als Kaiser proklamirte. Niemand war über diesen Streich erschrocken. Er war so übel auf die Stimmung unserer Stadt berechnet, daß er nur die Neugier beschwätzte. Die Republik hätte weit mehr Schrecken verursacht, als diese Komödie eines

neß Kaiserthums, das kein Mensch mehr vermist. Alle Straßen waren von den Truppen versperrt, ohne daß man dem eigentlichen Mittelpunkt des Intermezzos, dem Theater- oder dem sogenannten Broglie-Platz, sich nähern konnte. Ein Handgemenge kam nicht vor. Man hörte nicht einmal einen Flintenschuß. Die jungen Leute, deren Anzahl sich auf einige Hundert belaufen haben mochte, wurden förmlich erdrückt und auseinandergedrängt von den zahllosen Massen, die auf sie einströmten.

Paris den 28. Oktober. Der König der Belgier hat gestern Abend um 7 Uhr Paris verlassen, um nach Brüssel zurückzukehren.

Der Herzog v. Nemours ist am 25. d. M. um 9 Uhr Abends durch Lyon gereist. Seine Ankunft dafelbst ward durch eine Artillerie-Salve verkündet. Er hat sich gar nicht in Lyon aufgehalten und nicht einmal während des Wechsels der Pferde den Wagen verlassen.

Es ist von einer neuen Pairs-Creation die Rede; man erfährt, daß 25 Notabilitäten dazu bestimmt sind.

Der National enthält heute ein Schreiben aus London von einem der aus Doullens entsprungenen politischen Gefangenen, worin ausführliche Details über die Art, wie die Entweichung bewerkstelligt worden ist, gegeben werden.

Der Messenger enthält folgendes: „Man versteht uns, daß heute Privatbriefe aus Lissabon vom 16. Oktober hier eingetroffen sind, worin gemeldet wird, daß die Herzöge von Palmella und von Terceira, nebst mehreren von den Pairs, die die bekannte Protestation unterzeichnet hatten, sich nach Coimbra zurückgezogen und dort einen Heerd von Intriguen gegen die jetzige Regierung organisiert hätten. Es sei ihnen schon gelungen, Einverständnisse mit dem 5. Linien-Regimente anzuknüpfen, aber das Ministerium, von diesen Untrieben in Kenntniß gesetzt, habe jenes Regiment nach Algarien versetzt und National-Garden abgefanzt, um die dissidenten Pairs zu verhaften. Der Korrespondent fügt hinzu, daß Lord Howard de Walden Alles aufbieten habe, um den Plan des Herzogs von Palmella zu fördern, und Schritte gethan habe, um die Verhaftungs-Befehle gegen den Herzog und seine Freunde zurücknehmen zu lassen; aber es scheint, daß der Kredit des Englischen Gesandten in diesem Augenblicke sehr gering in Lissabon ist, indem die Einwohner sehr einen entschiedenen Haß gegen Alles, was den Namen Engländer trägt, an den Tag legt.“

Der Español, ein Madrider Blatt, rath den Cortes, vor allen Dingen der Königin Christine die Regentenschaft zu bestätigen; der National meint, daß wäre ein verwerthlicher Rath, der den Einfluß des Tuilleriescabinet's verrathe.

Die Charte de 1830 publizirt nachstehende fe-

legraphische Depesche aus Bayonne vom 25. d.: „Die Operationen der Karlisten vor Bilbao haben begonnen. Eguia befehligt dieselben; er war am 22. d. mit der Artillerie in Durango und Villareal stand mit drei Divisionen in Bornoja, um die Operationen zu beschleunigen.“

Aus Bayonne schreibt man unterm 24. d.: „Die Karlisten scheinen jetzt lebhafter als je den Wunsch zu hegen, sich einer Stadt von einiger Bedeutung zu bemächtigen, um daselbst ihre Verwaltung auf eine dauerhafte Weise zu errichten. Sie haben zu dem Ende ihre Augen auf Bilbao geworfen, eine reiche Handelsstadt, die man auf 12,000 Seelen schätzt, und deren Garnison in diesem Augenblick mit der Einwohnerschaft uneins ist. Die Christinos verharren bei allen Vorbereitungen zu jener Belagerung in einer vollständigen Unthätigkeit. Die Truppen sind so demoralisirt, daß man es nicht wagt, sie gegen den Feind zu schicken. Zwischen dem Oberst-Leutnant Conrad von der Fremden-Regiment und dem General Lebeau ist ein sehr lebhafter Zwist ausgebrochen. Der General Harispe hat einen seiner Adjutanten abgeschickt, um jene beiden Offiziere so möglich zu versöhnen.“

An der heutigen Börse herrschte im Ganzen eine flauere Stimmung. Man sprach sehr viel von einem großen Bankerott, bei dem besonders die Unternehmer von Bauten theilhaftig seyn sollen. Der General D... Bruder eines berühmten Dichters, der an der Spitze einer bedeutenden Fabrik zum Plätten des Zinks stand, hat sich mit einem Passivum von $4\frac{1}{2}$ Millionen für zahlungsunfähig erklärt. — Die Inhaber der Spanischen Renten haben heute Morgen, 200 an der Zahl, eine Protestation gegen die Maßregel der Spanischen Regierung, in Betreff der Zins-Zahlungen durch Anweisungen auf Cuba, und eine Witschrift an den König unterzeichnet, worin sie die guten Dienste des Französischen Kabinetts der Spanischen Regierung gegenüber in Anspruch nehmen. Die Inhaber erklären, bis nach Beendigung des Kriegs auf die Zahlung der Zinsen Verzicht leisten zu wollen. Die Span. Papiere sind heute auf $19\frac{1}{2}$ gefallen, da man fürchtete, daß Don Carlos, wenn es ihm gelingen sollte, sich Bilbao's zu bemächtigen, von einigen Regierungen Europas anerkannt werden dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Stettin den 28. Oktober. In Roggen hat neuerdings ein ziemlich lebhafter Anlauf stattgefunden. In loco ist der Vorrath jetzt sehr geschmolzen. Das Geschäft in Weizen bleibt, wegen Mangels an Vorrath, sehr unbelebt.

Man spricht von einer Verlobung des Erbgroßherzogs von Weimar mit der älteren Tochter des Königs von Württemberg.

Ein Bäcker in Lokeren (Belgien) hat kürzlich ein altes Gemälde für 30 Fr. gekauft. Bei der Restauration desselben fand man den Namen des Otto Venius (Otto van Veen, der Lehrer des Rubens) und die Jahreszahl 1595. Es sind dem jetzigen Besitzer bereits 25,000 Fr. dafür geboten worden. Das Bild stellt „Abigail auf dem Wege zu David“ vor.

Nun werden wir bald nichts mehr von den Amerikanern voraushaben (sagt die Dorfzeit.). Selbst der Stolz der Deutschen, das Bayerische Bier, wird jetzt in Boutellen mit Draht verschlossen, wie der Champagner, nach Amerika geschickt. Von Würzburg ist in diesen Tagen eine ganze Partie solcher Flaschen abgegangen. — In Sachsen sind dieses Jahr wieder mehrere Brauereien angelegt worden, die acht Bayerisches Bier brauen, ebenso in Braunschweig, Preußen u. s. w.

London den 25. Oktober. Vom Ausland kam vorige Woche viel Weizen und Mehl an, dagegen sehr wenig aus den Provinzen, daher man für feinen neuen und alten Weizen gestern 2 Schilling mehr erhielt als am 17. — In Cumberland steht noch viel Getreide auf dem Halm.

Napoleon Ludwig, (der zu Straßburg improvisirte Napoleon II.) geb. am 11. Okt. 1804, ist ein Sohn Ludwig Bonaparte's, Grafen von St. Leu, Ex-Königs von Holland, und der Hortensia Beauharnais, Tochter der Kaiserin Josephine, aus deren erster Ehe mit dem Vicomte Alexander von Beauharnais, der am 23. Juli 1794 zu Straßburg guillotiniert wurde.

(Die Amphibie unter den Wagen.) Der Gefällsbeamte Herr F. H. Drenthoff in Grätz hat ein neues Transportmittel erfunden, welches er Wagen-Rahn nennt, und das er sich bereits patentiren lassen, und dessen wesentliche Bestimmung darin besteht, daß es mit unbedeutenden Veränderungen zur Fahrt auf dem Wasser verwendet werden kann, was vorzüglich bei der Beförderung kleinerer Flüsse von wahrem Nutzen werden würde. Wiederholte Versuche, deren Resultate amtlich bestätigt worden sind, und woran ausgezeichnete Personen aus dem Civil- und Militärstande Theil genommen haben, sind sehr günstig und zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen. (Tyroler Bote.)

Am Grabe

des
Fräuleins Louise v. Hohberg,
den 23ten Oktober 1836.

Reinmuthsvoll stehn wir an Deinem Grabe,
Das des Köstlichen so viel enthält;
Du warst eine reiche Himmelsgabe,
Reiß schon jetzt für eine bessere Welt.

Wo die Räthsel dieser Welt verschwinden,
Wegen Trennung keine Klage erschallt;
Dort — dort werden wir Dich wieder finden,
In des Engels reiner Lichtgestalt.

Am Grabe des 19jährigen
Fräuleins Mathalie v. Hohberg,
den 6^{ten} November 1836.

Schon war die zarte Hülle,
Die Rose, früh verblüht,
Und inn'rer Schönheit Fülle
Entstrahlte Dein Gemüth.

Unsichtbar ird'schen Blicken
Nahr' eines Engels Macht,
Und trug sie zum Entzücken
Aus dieses Lebens Nacht.

O, kurze Frühlingstage,
O, enge Spanne Zeit!
Wer nennt der Eltern Klage,
Der Freundschaft tiefes Leid!

Doch sie hat überwunden,
Ihr floh der bange Traum,
Erwacht hat sie gefunden
Der ew'gen Heimath Raum.

Wir nun ins Grab versenken,
Was irdisch prangte schön,
Ihr höh'rer Theil, ihr Denken,
Flog auf zu sel'gen Höhn.

Der Staub ist uns geblieben,
Das Göttliche verklärt!
O, werde ihren Lieben
Bald sanfter Trost gewährt!

E.

Die verstorbene Frau Gütebesitzerin Rosalia v. Eulerzycka, geborne v. Trzcińska, hat der hiesigen Kranken-Anstalt der barmherzigen grauen Schwestern ein Legat von 100 Rthlr. vermacht, und diese Summe ist von dem Ehegatten der Testatorin, Herrn v. Eulerzycki, nebst Zinsen zu 5 pro Cent vom 19. April 1833 bis 19. Sept. d. J. für 3 Jahre 5 Monate, im Betrage von 17 Rthlr. 2 Sgr. 6 pf., zur hiesigen Regierungs-Hauptkasse eingezahlt worden.

Auf den Vorschlag und Antrag der Vorsteherin der genannten Anstalt: dieses Legat zur Ergänzung der Bänke für die Kranken verwenden zu dürfen, habe ich derselben solches, nebst Zinsen, in dem Gesamtbetrage von 117 Rthlr. 2 Sgr. 6 pf., auszahlen lassen, und bringe dieß in dankbarer Anerkennung des Wohlthätigkeitsfinnes der Frau v. Eulerzycka zur öffentlichen Kenntniß.

Posen den 31. Oktober 1836.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.
Klotzweil.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 22. April d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für die Apotheken unseres Verwaltungs-Bezirks den Preis der Bluteigel vom 1sten November d. J. bis zum 1sten Mai d. J., auf 2 Silbergroschen für das Stück, festgestellt haben.

Posen den 28. Oktober 1836.

Königliche Regierung I.

Deutscher Volkskalender für das Jahr 1837, herausgegeben von Gubitz, mit 120 Holzschnitten, ist für 12½ Sgr. zu haben bei
F. J. Heine in Posen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Rawitsch.

Die den Kaufmann Frankeschen Erben zugehörigen, zu Rawitsch am Ringe an der Ecke der Posener Straße belegenen Häuser No. 1. und 2., und das dazu gehörige, an der Puniger Gasse belegene Hinterhaus No. 44., abgetheilt auf 5235 Rthlr. 5 Sgr. 10 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur-Abtheilung III. einzusehenden Taxe, sollen am 5ten Mai 1837 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ersten Fratienschen Maronen, so wie neue Trauben-Rosinen und Schaal-Mandeln, empfangen so eben:
C. K. Gumprecht.

Börse von Berlin.

Den 5. November 1836.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	101½	101	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100	99½	
Präm. Scheine d. Seehandlung . . .	—	63	62½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	101½	—	
Neum. Inter. Scheine dito	4	101½	—	
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102	
Königsberger dito	4	—	—	
Elbinger dito	4½	—	—	
Danz. dito v. in T.	—	43	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101½	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . .	4	103½	—	
Ostpreussische dito	4	102½	—	
Pommersche dito	4	—	102	
Kur- und Neumärkische dito	4	100½	—	
dito dito dito	3½	98½	—	
Schlesische dito	4	—	105½	
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—	
Gold al marco	—	245	244	
Neue Ducaten	—	18½	—	
Friedrichsd'or	—	13½	13	
Disconto	—	4	5	

Hierzu eine literarische Beilage der F. J. Kühn'schen Buchhandlung in Posen.